

Stärke des Herzens

- Das Tal der blutigen Illusionen - [18.01. Kap 4]

Von MarySae

Kapitel 4: Damit der schlimmste Fall nicht eintritt

So, das neue Kapitel ist da.

Ich konnte mich von meiner OF losreißen. XD

Dieses Kapitel hat mich schier zum Verzweifeln gebracht >_<

Es war verdammt schwierig, es zu schreiben O.o

Ich hoffe, es ist einigermaßen gut geworden! (mir gefällt es nicht so ..)

Außerdem habe ich am Ende auch noch eine blöde Idee gehabt!

Jetzt muss ich erstmal gucken, wie ich da rauskomme. XD

Na ja, ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

lg, xLinaChanx :3

Kapitel 4 – Damit der schlimmste Fall nicht eintritt

Schnell wich Naruto Sai und seinem Kunai aus. Doch der Schwarzhaarige schien trotzdem nicht aufgeben zu wollen. Immer wieder sprang er in Narutos Richtung und versuchte ihn mit seiner Waffe zu verletzen.

Aber der Blonde schaffte es immer wieder ihm knapp auszuweichen. Er suchte fieberhaft nach einer Lösung seinen Teamkameraden zu beruhigen ohne ihm wehzutun. Das gestaltete sich jedoch als schwierig. Denn ebenso wie Naruto schaffte Sai es immer wieder, den Schlägen auszuweichen, die ihn ruhig stellen sollten. Es war, als könnte er die Bewegungen seines Gegners vorhersehen.

Immer wieder wechselten sie sich mit dem Angreifen ab, jedoch ohne wirklich etwas ausrichten zu können.

Sakura nutze die Gelegenheit, um sich von Sai ungesehen ihrem Sensei zu nähern. Er lag noch immer auf dem Rücken und atmete schwer.

„Kakashi-sensei!“, meinte Sakura leise, als sie sich neben ihn kniete und sogleich seine Wunden betrachtete.

„Es geht mir gut, die Verletzungen sind nicht so schlimm.“, kam es von dem Grauhaarigen, der sich gleich aufsetzen wollte, um seine Worte zu unterstreichen. Doch Sakura drückte ihn sanft wieder zu Boden.

„Einen Moment, Sensei!“, lächelte sie und legte ihre Hände auf seine Wunden. Sie

hatte gleich gesehen, dass er Recht hatte. Es waren nur ein paar kleine Wunden, welche lediglich von einem Angriff stammen konnten. Er wurde also wahrscheinlich von Sai überrascht.

Das grüne Chakra floss in den Körper des älteren Mannes und sogleich versiegten die kleinen Blutflüsse der Wunden. Während sich Sakura auf die Heilung konzentrierte, behielt Kakashi die Kämpfenden im Auge.

„Sakura! Pass auf!“, schrie er plötzlich und die Angesprochene drehte sich ruckartig um. Sai hatte sich von Naruto abgewandt und griff die Rosahaarige an. Er sprang mit gezücktem Kunai auf das Mädchen und ihren Sensei zu, jedoch war es zu spät um auszuweichen. Schützend hielt sie ihre Arme vor das Gesicht und wartete auf den Schmerz.

Doch ein wütender Schrei ließ sie wieder aufblicken. Naruto kam von der Seite angesprungen und riss den Schwarzhaarigen zu Boden. Ein seltsames Knurren drang aus seiner Kehle, als er den jungen Mann in den matschigen Boden drückte. Dieser zappelte wild unter ihm, um sich aus seinem Griff zu befreien. So aufgebracht hatte er den jungen Schwarzhaarigen noch nie erlebt. Normalerweise war er eher ruhig und gelassen, doch in diesem Moment spielte er vollkommen verrückt. Er schien ein anderer Mensch zu sein.

Noch leicht zittrig wandte sich Sakura währenddessen wieder ihrem Sensei zu und heilte auch die restlichen Wunden. Da sie zum Glück nicht ernst waren, brauchte das Mädchen auch nur wenig Chakra. Der Grauhaarige richtete sich wieder auf, als seine Schülerin ihre Arbeit beendet hatte.

„Ich danke dir, Sakura.“, meinte er, als er wieder stand, sich streckte und zu seiner Freude keine Schmerzen mehr spürte.

„Nicht der Rede wert.“, lächelte Sakura und stand ebenfalls auf.

„Sag so was nicht. Wenn wir dich nicht hätten, wäre dieses Team dem Untergang geweiht.“, lachte der Ältere.

„Ja, wahrscheinlich.“, kicherte Sakura. Auch wenn es nur kleine, witzig gemeinte Worte ihres Senseis waren, war ihr plötzlich wunderbar warm ums Herz. Sie war also doch zu etwas zu gebrauchen...

„Dann lass uns das hier mal beenden, bevor noch schlimmeres passiert...“, meinte Kakashi und sprang auf die beiden am Boden liegenden Männer zu.

Naruto drückte seinen Freund noch immer in den schlammigen Untergrund, während der verzweifelt nach einer Lösung suchte. Eine Lösung, in der er ihn nicht verletzen musste.

„Sai! Ich bin es...! Jetzt beruhige dich! Hier ist kein Feind...! Hör auf mich!“, versuchte der Blonde es immer wieder, jedoch zeigte der Angesprochene keine Reaktion.

„Naruto!“, rief Kakashi kurz bevor er neben ihm landete.

„Sensei!“, meinte Naruto erfreut. Sein Sensei hatte bestimmt eine Idee, was er jetzt machen sollte.

„Tut mir leid, Sai.“, sprach der Ninja und holte mit seiner Faust auf. Wenige Sekunden, und einen Schlag auf den Kopf, später, lag der Schwarzhaarige bewusstlos vor ihnen. Mühsam rappelte sich Naruto von dem Bewusstlosen auf und ging einen Schritt zurück. Keuchend vor Anstrengung blickte er auf seinen Freund herab.

„Darauf... hätte ich auch kommen können.“, keuchte Naruto und stemmte die Hände

in seine Hüften.

„Naruto! Geht's dir gut?“ Sakura rannte zu ihrem Freund und ließ gleich ihren Blick über den Jungen wandern, um eventuelle Verletzungen zu entdecken. Doch zu ihrer Erleichterung entdeckte sie nur ein paar kleinere Kratzer.

„Mir geht's gut! Nichts passiert.“, lächelte Naruto und seine Freundin stimmte mit ein.

Kakashi beugte sich währenddessen zu dem am Boden liegenden jungen Mann, öffnete seine Augenlider und seufzte laut auf. Die anderen beiden wurden daraufhin aufmerksam.

„Was ist los, Kakashi-Sensei?“, war es Naruto, der fragte.

„Ich glaube, er ist wieder normal.“, kam es als Antwort.

„Bist du sicher?“, fragte Sakura und näherte sich den beiden. Nach einem schnellen Blick und ein wenig heilendem Chakra schien der junge Mann wieder Top fit zu sein.

„Seine Augen sind wieder normal. Wahrscheinlich ist er wieder er selbst, wenn er aufwacht.“

„Zum Glück...“, meinte Naruto erleichtert. „Und was machen wir jetzt?“, fragte er an Kakashi gewandt, während er ihn erwartungsvoll ansah. Dieser überlegte kurze Zeit.

„Es wäre wohl besser, wenn wir wieder zu unserem gestrigen Lager aufbrechen. Wenn Sai nicht fit ist, wird es extrem schwierig hier voranzukommen. Außerdem wissen wir nicht, was uns in diesem Tal noch alles erwartet. Wenn einer von uns nicht fit ist, könnte das für alle schlimm enden. Das Lager ist nicht allzu weit von hier.“ Die anderen beiden nickten zustimmend. Das war das Beste, was sie tun konnten.

„Dann lasst uns zurückgehen. Wer weiß, wie lange es noch hell bleibt.“ Sakura richtete sich auf und starrte an die dunkle Nebeldecke. Es war den ganzen Tag irgendwie trüb gewesen. Wahrscheinlich war der Himmel von Wolken bedeckt und wenn diese dichter wurden, könnte das Licht hier im Nebel sehr schnell noch weniger werden.

„Ja.“, stimmten die beiden Männer gleichzeitig zu. Kakashi nahm den Bewusstlosen auf seinen Rücken und die Gruppe brach zu ihrem alten Rastplatz auf.

„Weil er kein Mitglied von Team Kakashi ist! Das andere Mitglied von Team Kakashi ist... Sasuke!“

...

Es war gleich die erste Mission und noch bevor wir uns richtig kannten, konnte er mich bereits nicht leiden. Ob das an meinem „Test“ lag? Hatte ich bereits verloren, ehe ich begonnen hatte? War es schon von Anfang an vorherbestimmt, dass wir uns nie im Leben leiden konnten?

Doch das machte mir nichts aus. Ich war schon immer alleine. Ich hatte nie jemanden, mit dem ich befreundet war, oder so etwas. Ich hatte noch nie jemanden gebraucht.

...

„Ich werde ihn nie als Teil des Teams sehen!“

...

Ich lächelte. So, wie es mir beigebracht wurde. Ich hatte gelesen, dass das Lächeln auf andere einen guten Eindruck machen sollte. Es sollte beweisen, dass ich ein Mensch war. Aber ich legte es nicht darauf an, dass sie mich mögen. Das war nie meine Absicht. Deshalb machte ich mich ja sogar über ihren alten Teamkameraden lustig.

...

„Ich bin froh, dass du so über mich denkst. Ich würde es gar nicht wollen mit

Orochimarus' Klon der nur an Macht interessiert war und zu Orochimaru gegangen ist, in dem er Konoha betrog, verglichen zu werden."

...

Damit hatte ich Narutos wunden Punkt getroffen. Hatte ihn mehr verletzt, als ich damals gedacht hatte. Es war mir damals unbegreiflich gewesen.

Und sogar Sakura war gegen mich. Sie schlug mir einfach ins Gesicht. Doch es war mir egal. Ich brauchte sie nicht. Ich brauchte niemanden.

...

Aber ich hatte mich geirrt. Doch ich war zu blind, um es zu sehen...

Ich konnte nicht verstehen, warum sie ihrem Freund so lange hinterher liefen, obwohl er damals einfach gegangen war. Er hatte sie zurückgelassen, verraten, sogar angegriffen, und trotzdem nahmen sie ihn in Schutz, wann immer jemand etwas gegen ihn sagte.

Doch ich verstand nicht, warum?! Warum vertrauten sie einem Verräter ihres Heimatdorfes? Was fanden sie an diesem Mann, sodass sie alles auf sich nahmen, um ihm zu helfen? Und das, obwohl er das nicht wollte!

Es war für mich unbegreiflich und doch... sehnte ich mich innerlich danach. Wenn sie das für einen Freund taten, warum dann nicht auch für mich?! Gab es vielleicht einen Weg, dass ich nicht immer alleine sein musste? Gab es einen Weg, sodass Naruto und Sakura mich als ihren Freund sahen? Und vielleicht sogar als Teil des Teams?

Konnte auch ich Freunde finden?

Aber dafür war es bereits zu spät. Ich hatte sie verletzt. Besonders mit meinen Worten.

...

„Ich hasse dich total!“

...

Alle sahen mich seltsam von der Seite an, weil ich keine Emotionen zeigen konnte. Ich musste alles aus Büchern lernen, was für jeden anderen Menschen wie selbstverständlich war.

War ich überhaupt ein Mensch? Konnte ich jemals so sein, wie die beiden Menschen, die so weit von mir entfernt waren? Die zwei, die lächelnd durch das Leben gingen, trotz ihrer schweren Schicksale? Die Shinobis, die für das kämpften, an das sie glaubten?

War ich es überhaupt Wert, an ihrer Seite zu sein?

...

Kann ich meinen Bildern jemals einen Titel geben? Kann ich jemals echte Gefühle empfinden?

...

„Ich fühle einfach... gar nichts.“

...

Ich sehe die beiden lächelnd im Licht der hellen Sonne sehen, während ich weiter auf dem dunklen Pfad wandere. Ich habe das Gefühl, als wäre es zu spät noch den Weg aus der Dunkelheit zu finden.

Ein leises Stöhnen, ließ die drei Shinobis aufhorchen. Sakura war die erste, die ihr Essen, gebratenes Fleisch von irgendwelchen Tieren, beiseite legte und sich dem Schwarzhaarigen, welcher hinter ihr lag, zuwendete.

„Er wacht auf!“, meinte sie freudig zu ihren Teamkameraden und untersuchte Sai noch

einmal mit ihrem Chakra. Er schien keine bleibenden Schäden davongetragen zu haben.

„Sai? Hörst du mich?“, fragte die Rosahaarige, als sie bemerkte, wie seine Augenlider flatterten und seine Hand sich bewegte. Es dauerte nicht lange, bis er es schaffte seine Augen zu öffnen. „Sai!“, grinste Sakura. Auch wenn sie ihn nicht immer leiden konnte, gehörte er doch zu ihrem Team. Und sie wollte nicht, dass es ihren Freunden schlecht ging. Genau deshalb war sie auch bei Tsunade in die Lehre gegangen um zu lernen, wie man anderen Menschen helfen kann.

„Was...?“, kam es von dem am Boden liegenden, als er sich langsam aufrichtete.

„Überanstreng dich nicht.“, kam es von Sakura, während sie ihm aufhalf. Doch als er auf dem Boden saß, überkam ihn ein leichter Schwindel, weshalb er nicht versuchte aufzustehen.

„Bist du wieder ok?“, war es Naruto der fragte, als er sich neben Sakura und Sai stellte. Auch er hatte ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Es freute ihn, dass er, trotz des Kampfes und der komischen Situation, nicht irgendwie ernsthaft verletzt war.

Der Schwarzhaarige zuckte etwas ratlos mit seinen Schultern. „Was ist eigentlich passiert? Ich kann mich an nichts mehr erinnern.“ Nun trat Kakashi ebenfalls an die drei heran.

„Dieser Nebel hat irgendwie von dir Besitz ergriffen. Du hast uns angegriffen und wie mussten dich leider k.o. schlagen, um dich zu beruhigen.“, erklärte der Grauhaarige kurz die Situation. „Aber mach dir keine Sorgen. Es ist niemandem wirklich etwas passiert.“, fügte er noch freundlich hinzu, um den gerade erwachten nicht gleich zu verschrecken.

„Ich habe was?“ Dafür, dass Sai nicht wirklich Gefühle zeigen konnte, sah er in diesem Moment aber ziemlich geschockt und mitgenommen aus. Seine eine Hand wanderte zu seiner Stirn, mit dieser er seinen Kopf zu stützen versuchte.

„Es ist alles wieder ok. Ich habe die paar Kratzer schon verheilen lassen.“, beruhigte ihn Sakura.

„Mach dir keine Vorwürfe. Wir sind nur froh, dass du wieder normal bist.“, grinste Naruto ihn an, während er die Arme hinter seinem Kopf verschränkte.

„Du solltest erstmal was essen, damit du wieder richtig zu Kräften kommst.“, sagte Sakura schnell, um den Schwarzhaarigen davon abzuhalten, noch mehr zu fragen. Sie half ihm sich ganz aufzurichten, lehnte ihn an einen der umgestürzten Bäume die nahe des Feuers lagen und reichte ihm einen Holzspieß, auf dem das gebratene Fleisch aufgespießt war. Ohne weiter etwas zu sagen, begann der junge Mann zu essen.

Auch die anderen nahmen wieder Platz und aßen ihr übrig gebliebenes Fleisch.

Einige Minuten herrschte Ruhe. Alle schienen in Gedanken versunken zu sein, während sie auf die tanzenden Flammen sahen.

Die Nacht war inzwischen eingetreten und außerhalb des Feuers war nur noch eine schwarze Wand zu sehen. Der Nebel hatte sie erneut von der Außenwelt abgeschnitten. Wie in diesem Tal üblich, rührte sich keine Windböe und die einzigen Geräusche kamen von einem Tier, das weit entfernt mit einem spitzen Schrei nach seinen Artgenossen rief.

Erst als Kakashi sich an die anderen wandte, wurde die unheimliche Stille des Sumpfes durchbrochen.

„Langsam beginne ich das alles etwas zu verstehen.“

„Was meinst du, Kakashi- sensei?“, fragte Naruto darauf.

„Dieses ganze Tal kann nicht natürlichen Ursprungs sein. Allein diese Lage mit dem Gebirge, das fast den ganzen Sumpf umschließt. Mir kam das von Anfang an komisch vor.“ Die anderen nickten zustimmend. „Ich denke, dass dieser Nebel eine Art Jutsu ist.“ Nun blickten die Shinobis überrascht auf.

„Ein Jutsu?“, fragte der Blonde seinen Sensei.

„Ja. Es muss so sein.“

„Aber wie? Dies muss ein unglaublich mächtiges Jutsu sein, wenn es so viele Auswirkungen hat!“, mischte sich nun auch Sakura ein.

„Was meinst du mit „viele Auswirkungen“? Bisher war doch nur Sai weggetreten.“, fragte Naruto sie skeptisch. Zu spät fiel der Rosahaarigen ein, dass sie noch niemandem von ihrem Erlebnis erzählt hatte. Schüchtern sah sie in die Gesichter der anderen, wo sie reine Neugier lesen konnte. Sie hatten ihr alle nicht geglaubt, dass sie nur so zusammengebrochen war. Jetzt würde sie da nicht mehr rauskommen... Sakura seufzte laut, als sie das verstand.

„Ok, wenn ihr es unbedingt wissen wollt...“ Sie holte einmal tief Luft. Sie hasste es, sich daran zu erinnern. „Nachdem ich zusammengebrochen bin, war ich nicht ganz ehrlich zu euch. Ich bin nicht einfach in ein schwarzes Loch gefallen, sondern hatte einen seltsamen Traum.“, begann sie leise zu erzählen. Dabei sah sie ihre Teamkameraden nicht an, sondern starrte gebannt ins Feuer um sich zu beruhigen.

„Traum?“, harkte Kakashi nach.

„Wenn man es denn so nennen möchte, ja. Ich... habe eine Szene aus meiner Vergangenheit gesehen und habe mich unglaublich schlecht gefühlt. Es war so viel negative Energie in mir, dass ich dachte, ich könnte so... nicht weiterleben.“ Erst später war ihr aufgefallen, dass sie in diesem Moment nicht mehr leben wollte. Er hatte sie erneut verlassen und es hatte sich angefühlt, als wäre sie innerlich erneut gestorben. Als wäre ihr Herz ein weiteres Mal in hunderte Teile zerrissen.

„Wie bitte?“, fiel Naruto ihr ins Wort. „Was soll das heißen? Warum hast du uns nicht gleich etwas davon gesagt?“ Sakura versuchte bewusst ruhig aus und wieder ein zu atmen, doch es wollte ihr nicht so ganz gelingen. Sie hörte Sorge und auch eine leichte Wut in seiner Stimme mitschwingen.

„Ich war damals total neben der Spur! Ich wusste nicht, was da eben passiert war! Darum wollte ich euch nichts davon erzählen! Ich konnte es ja selber nicht glauben geschweige denn erklären!“, zischte die Rosahaarige leicht wütend zurück. Und ehe die beiden sich streiten konnten, mischte Kakashi sich ein.

„Was für eine Situation war das? Was hast du gesehen?“ Sakuras Herz gefror. Ihr Sensei fragte genau nach dem, was sie eigentlich nicht sagen wollte. Aber es hätte ihr gleich klar sein müssen. Immerhin kannte sie Kakashi schon eine kleine Ewigkeit und wusste, wie er tickte. Also musste sie es wohl oder übel erzählen.

„Ich... habe ihn gesehen. Damals als er uns verlassen hatte.“, antwortete sie leiser als ein Flüstern.

„Sasuke?“, kam es fast genauso leise von Naruto. Die Kunoichi nickte leicht.

„Ich habe den Moment noch einmal durchlebt, an dem ich ihn getroffen hatte, als er das Dorf verließ. Ich habe seine Worte in mir drin gehört. Ich habe mir Vorwürfe gemacht. Nur negative Gedanken waren übriggeblieben. Ich habe mich noch nie so schlecht gefühlt, wie nach diesem Traum.“

Schweigend blickte Sakura in das knisternde Feuer. Sie hatte viel von sich preis gegeben. Vielleicht sogar zu viel. Aber sie hatte ihr Team schon einmal angelogen und

wollte es nicht wieder tun. Auch, wenn sie jetzt etwas anders über sie denken könnten.

Naruto blickte seine Freundin traurig an. Sie ließ den Kopf hängen und er meinte in ihren Augen einen seltsamen Glanz zu sehen. Grade als er etwas sagen wollte, bedeutete Kakashi ihm, still zu sein. Stattdessen ergriff er selbst das Wort.

„Du hättest uns das ruhig früher erzählen können. Du musst damit nicht alleine fertig werden.“, meinte der Grauhaarige freundlich zu seiner ehemaligen Schülerin. Diese nickte nur schwach als Antwort. „Sai?“ Der Angesprochene blickte auf und sah dem Grauhaarigen gewohnt emotionslos ins Gesicht. „Ist dir eben auch so etwas ähnliches passiert?“ Einige Sekunden schwieg er.

„Ja. So etwas in der Art.“

„So etwas in der Art?“, wiederholte Naruto mit fragendem Unterton.

„Ich habe mich daran erinnert, wie ich damals zu euch gestoßen bin.“, meinte er knapp und machte keine Anstalten weiter darüber zu reden. Er hatte seine ruhige Art zurück bekommen. Kakashi bemerkte das und nickte nur mit dem Kopf.

„Dieser Nebel scheint uns unseren schlimmsten Moment noch einmal vor Augen zu führen. Es wundert mich nicht, dass die Gerüchte umgehen, dass die Leute, die den Nebel betreten haben, sich gegenseitig umbringen.“, erklärte der Grauhaarige seine Gedanken. „Bei Sai hatte der Prozess schon eingesetzt, doch er war nicht so stark, dass wir ihn nicht zurückholen konnten. Wir als Ninjas haben schon einige schlimme Situationen erlebt, was uns etwas resistenter macht.“

„Aber warum ist es nur bei Sai passiert?“, wollte der Blonde wissen.

„Vielleicht können wir uns noch dagegen wehren, weil wir genauso viele gute, wie schlechte Dinge erlebt haben. Ohne dir zu nahe treten zu wollen“, meinte er kurz an Sai gewandt „ich denke, Sai hatte die wenigsten guten Erinnerungen, weshalb er auch als erster davon betroffen war.“

Die drei jüngeren Shinobi starrten ihren Sensei an. Es klang logisch, was er ihnen erzählte, aber dennoch genauso unglaubwürdig.

„Gibt es etwas, was wir dagegen tun können?“, unterbrach Sakura die eingetretene Stille. Kakashi seufzte.

„Ich glaube nicht. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis wieder jemand dem negativen Effekt dieses schwarzen Nebels zum Opfer fällt. Die anderen können nur versuchen, ihn so schnell es geht wieder zurückzuholen.“ Beklommenes Schweigen. „Und wir müssen hoffen, dass es e i n e n von uns nicht erwischt.“ Während er das sagte sah er Naruto direkt in seine Augen. Auch die Blicke der anderen trafen auf den blonden Shinobi, welcher mit weit aufgerissenen Augen zurückstarrte.

„Wie bitte? Du meinst mich?“, meinte Naruto wütend und stand auf. Sein Gesicht war von Wut verzerrt und er blickte grimmig in das Lagerfeuer. Alle wussten, dass er nicht sauer war, weil Kakashi ihn indirekt als gefährdet bezeichnete, sondern weil er wusste, dass er recht hatte.

„Naruto...“, meinte Sakura leise und sah ihn traurig an.

„Es tut mir Leid, Naruto. Es ist nicht so, dass ich denke, dass du leicht anfällig bist, aber wenn der Nebel dich unter Kontrolle bringt, gibt es nicht mehr viel, was wir tun können. Wenn du so abwesend bist und das Chakra des Kyuubi nutzt, können wir nicht mehr viel gegen dich ausrichten.“, meinte Kakashi mit ruhigem Ton. Doch man hörte die Sorge und Ernsthaftigkeit aus seiner Stimme hören.

„Ich würde nie...! Niemals! Ich könnte euch nie wehtun!“, schrie der Blonde wütend in die Dunkelheit, wo sein Schrei vom Nebel verschluckt wurde.

„Naruto!“ Sakura stand auf und wollte zu ihm gehen, doch als er einen Schritt zurück wich, blieb das Mädchen wie angewurzelt stehen.

„Wir wissen das, Naruto. Das ist jedem hier klar. Mach dir da jetzt keine großen Gedanken drüber. Wir wissen, dass du stark bist. Wahrscheinlich kannst du dem Nebel einfach trotzen und...“, sagte Kakashi, doch als er Narutos wütenden Blick sah, hielt er inne.

„Kakashi- sensei! Hör auf! Ich weiß, dass du das selber nicht denkst! Wenn es wirklich danach geht, wie verwundet die Seele ist, bin ich gerade dazu bestimmt, der Nächste zu sein! Ich...“ Doch dann stockte er. Plötzlich erschlaffte sein Körper auf seltsame Weise und der Blonde drehte sich um. Weg von seinen Freunden.

„Was ist?“, fragte Sakura leise. Sie machte sich große Sorgen um ihren besten Freund. Er benahm sich so seltsam. Sie hatte Angst, dass er auf komische Gedanken kam. Und so, wie sie ihn kannte, hatte er diese schon.

„Es gibt da doch etwas, was ich dagegen tun könnte.“ Alle sahen schweigend auf den blonden Shinobi vor ihnen. Niemand wusste, was der junge Mann jetzt dachte, und das machte alle nervös.

„Naruto?“, fragte Sakura noch einmal. Ihre Stimme zitterte leicht. Sie hatte ein ungutes Gefühl.

„Wenn ich nicht bei euch bin, kann ich euch auch nicht wehtun.“ Sie hatte Recht gehabt!

„Nein!“, schrie die Rosahaarige, doch ehe sie ihn erreicht hatte, war er bereits spurlos im dunklen Nebel verschwunden.